**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 13 (1897)

Heft: 7

**Artikel:** Lokomobil-Betrieb bei Industrie-Etablissements

**Autor:** Marquardt, M.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578954

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

anstalten zu verwenden. Die Anregung fand großen Auklang und wurde besonders auch von Hrn. Direktor Weingartner lebhaft unterstügt. Der Vorstand erhielt den Austrag, diese Frage zu prüfen und in einer spätern Sigung hierüber zu referieren.

Schließlich rebete Gr. Baumeister Füllemann bem engen Zusammenhalten ber Meifterschaft, besonbers auch auf bem Gebiete bes Baugewerbes, bas Wort.

Sewerbliches aus dem Kanton Wallis. Die in Folge ber bekannten Bropaganda neu gegründeten Handwerker- und Gewerbevereine in Sitten, Monthen und Martigny haben ihre Vorstände bereits bestellt. An der Spige des Vereins in Sitten steht Herr Staatsrat de Chastonen her sich um die Gründung der Vereine ein besonderes Verdiensterworben hat.

# Lofomobil:Betrieb bei Industrie-Ctablissements. (Nach einem Bortrag bes Herrn Ing. M. Marquarbt.)

Bevor wir auf die Frage näher eingehen, wollen wir nicht unterlaffen, den gebrauchten Ausdruck "Lokomobil-Betrieb" etwas näher zu erläutern. Gewöhnlich wird unter "Lotomobil" ein auf Räbern geftellter Reffel verftanden, auf welchem eine möglichst einfache Dampfmaschine montiert ift. Diefe gange Lokomobile muß ber leichteren Fortbewegung halber möglichst leicht gebaut sein. Gebraucht werden biese Maschinen hauptfächlich zum Betriebe von Dreschmaschinen, Centrifugalpumpen und fonstigen beweglichen Betrieben. Es wird hierbei meiftens eine fehr hohe Leiftung von diefen Lotomobilen verlangt; wir erwähnen nur nebenbei, daß 3. B. jum Betriebe einer größeren, fertigmachenden Drefcmafchine 16 effektive Pferbekräfte nötig find. Diefe Leiftung wird erreicht burch eine schnellere Umbrehungsgeschwindigkeit der Dampfmaschine und burch forcierten Bug im Reffel mittelft bes Abbampfes.

Bon biefer Art Lokomobilen kann im allgemeinen wohl ba, wo es fich um Fabritbetrieb handelt, nicht die Rede fein. Wir haben es hier vielmehr mit ben "ftationaren" ober fogenannten "Halb-Lokomobilen", b. h. auf Tragfüßen ruhendem Reffel mit barauf montierter, schwer und fräftig gebauter Dampfmaschine zu ihun. Der Unterschied liegt auf ber Sand. Bahrend bei fahrbaren Lokomobilen bem Konftrukteur in betreff ber Bewichtsmaffen enge Grenzen gezogen find, ift berfelbe bei ber stationären Lokomobile hierin absolut frei und tann infolgebeffen fowohl Reffel wie Dampfmaschine in ber gewünschten soliben schweren Bauart ausführen und auch in der Große der Maschinen fehr weit geben. Man hat 3. B. jest Halb-Lokomobilen bis zu 200 Pferdekräfte in Stabliffements ber verschiebenften Branchen in Betrieb und bie wachsende Nachfrage nach folden Maschinen beweift auch, bag man fie in fehr vielen Fallen anderen Dampfmafchinen

Es soll nun hier erörtert werben, wie sich biese ftationaren ober Halb-Lokomobilen gegenüber ben liegenden Dampsmasschinen und eingemauerten Ressell in festliegenden Betrieben bewährt haben.

Dies Thema an biefer Stelle so eingehend zu besprechen, wie es wohl wünschenswert wäre, ift leiber bes begrenzten Raumes wegen nicht möglich. Wir wollen uns daher barauf beschränken, die wichtigsten Bunkte kurz zu beleuchten.

Bei Beurteilung einer Betriebsanlage ift zu beachten: 1. die Leiftungsfähigkeit und Haltbarkeit ber Betriebsmaschinen, 2. ber Anschaffungspreis und 3. die Betriebsunkoften.

Wenn wir ben ersten Punkt: Leistungsfähigkeit unb Haltbarkeit der Maschinen, welche hier in Betracht kommen, vergleichen, so muß, nachdem wir anfangs bereits erklärt haben, daß wir hier nur mit den sogenannten stationären (Halb-) Lokomobilen zu rechnen haben, ohne weiteres zugestanden werden, daß bei beiden Arten von Betriebsmaschinen diese Punkte, Leistungsfähigkeit und Haltbarkeit, genan dieselben

find. Es ist nämlich die auf dem Reffel montierte Dampf= mafchine fast genau biefelbe, wie bei bem getrennten Unlage-Berfahren. Die Maschine wird bei ber ftationaren Lokomobile ebenso wie bei ber separat liegenden Dampfmaschine genügend schwer gebaut und ebenfo wie diese mit einer fehr guten, felb ftthätig wirtenben Erpanfionsfteuerung ausgerüftet. Auf lettere machen wir befonders aufmertfam. In vielen Betrieben, 3. B. Zegeleien, Sagewerken, Solzbearbeitungs-Fabriten 2c. 2c. wechselt die Belaftung fehr ichnell und ift außerordentlich verschiedenartig. Es muß hierbei die Dampfmaschine ftets einen gleichmäßigen Gang behalten und auch dem Dampfcylinder nur foviel Dampf zugeführt werben, wie die jeweilige Belaftung der Maschine beansprucht. Sier= burch wird eine bedeutende Dampf= refp. Brennmaterial-Er= sparnis erzielt und werben Maschine und Reffel infolge ber jeweiligen Anpaffung ber Belaftung fehr geschont. Es ift bemnach bei ftationaren Lokomobilen wie bei getrennten Dampfmaschinen eine felbstthätige Steuerung erforderlich. Da fte in beiben Fällen angebracht werden fann und wirb, ift ein Unterschied zwischen beiben Arten bon Maschinen hier nicht vorhanden und bemnach Leiftungsfähigkeit und Saltbarkeit beiber Dampfmaschinen bie gleiche.

Betrachten wir nun auf dieselbe Gigenschaft hin die beiderfeitigen Dampfteffel, fo werben wir zunächst immer ben Ginbrud bekommen und fehr oft außern hören, bag ein eingemauerter Reffel bie Warme beffer an fich halt und infolge beffen weniger Brennmaterial verbrauche, als ein freiftehender, nur mit Ifoliermaffe umgebener. Diefem Irrtum läßt fic fehr leicht entgegentreten. Bunachft wird nicht beachtet, bag bas Mauerweit, welches bem Reffel bie Barme erhalten foll, felbst auch einen großen Teil biefer Wärme absorbiert. Es ift ferner zu beachten, daß die Verbrennung der Rohle 2c. innerhalb bes Reffels und nicht erft in ben äußeren Bügen geschehen muß. Wir möchten hier in Erinnerung bringen, baß der beste Dampferzeuger, welchen wir überhaupt besitzen, bie Lokomotive ift. Wir haben bei Lokomotiven bei cirka 90 qm Beigfläche eine Leiftungsfähigkeit von ca. 300 Bferbefraften und es hat fich herausgeftellt, daß die Dampfent= wicklung direkt über ber Feuerbüchse am entschiedensten bor fich geht. Es ergibt fich nämlich birett über ber Feuerbuchse eine derartige Verdampfungefähigkeit, daß hier pro qm 80 Rg. Dampf in ber Stunde entwickelt werben, mahrend fonft bie Dampfentwicklung pro qm heizfläche und Stunde fich auf 15-20 Rg. stellt. Wir können also hieraus schließen, daß bei einem folchen Reffel eine Ginmauerung absolut zwecklos ware. Es ift bemnach also gang zweifellos, bag auch ber Reffel ber ftationaren Lotomobilen an Leiftungsfähigkeit bem eingemauerten Reffel entichieben nicht nachsteht.

(Schluß folgt.)

## Berficherungswefen.

Die auch einem großen Teile ber Lefer bieses Blattes vorteilhaft bekannte französische Unfallversicherungsgesellschaft La Présorvatrico (Generalagentur Gebr. Stebler in Zürich) hat in jüngster Zeit mit dem Vorstande des Schweiz. Malermeisterverbandes ein Abkommen getroffen, laut welchem sie Mitglieder dieses Verbandes zu einer äußerst billigen Prämie und sehr vorteilhaften Bedingungen gegen Unfall versichert. Eine besondere Zweckmäßigkeit erreicht diese Versicherung für den Malerberuf dadurch, daß dieselbe nicht nur eigentliche Unfälle, sondern auch die häusig vorkommende Vleikolik, welche sonst als Krankheit zu betrachten wäre, in sich schließt.

Gewiß wäre es auch für Berbindungen weiterer Bersticherungs Interessenten, als Handwerkervereine 2c., von Borteil, sich an die "Préservatrice" resp. deren Bertreter 3u wenden, welche ihnen in gleich entgegenkommender Weise Ausnahme-Bedingungen stellen würden.

Gine Annehmlichkeit, welche ber Berficherte außerbem bet biefer Gefellichaft genießt, befteht in ber Zahlungsart ber